

Gemeindebrief

**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Hammelburg**

Nr. 4 / 2021

August / September 2021

A photograph of an open book of hymns or a Bible resting on a music stand. The pages are filled with musical notation and text. The background is softly blurred, showing what appears to be a church interior with warm lighting. A dark red, semi-transparent overlay covers the bottom portion of the image, containing white text and a graphic element.

Neige, HERR,
dein Ohr und **höre!**
Öffne, HERR, deine
Augen und **sieh her!** 

2. KÖNIGE 19,16

Monatsspruch AUGUST 2021

Foto: Lehmann

Glauben erleben - Leben begleiten

Wussten Sie schon ...

...dass wir leider den Gemeindebrief nicht mehr überall persönlich verteilen können. Gemeindebriefe liegen aus:

- Kirche St. Michael und Pfarramt
- Kirche St. Johannes
- Stadtbibliothek



Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern unseres Gemeindebriefes einen schönen Sommer!

Impressum:

Scannen Sie den QR-Code, um **Predigten mit Spotify** noch einmal zu hören.



Herausgeber:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Berliner Str. 2, 97762 Hammelburg
Tel.: 09732/2400, Fax: 09732/7348
pfarramt.hammelburg@elkb.de
Mehr Kontaktdaten siehe S. 25

Erscheinungsweise:
jeden zweiten monatlich
Jan., März, Mai, Juli, Sept., Nov.

Auflage: 1.650

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsschluss:

Ausgabe 5/2021
3. September

Website:
evangelisch-in-hammelburg.de



Redaktion:
Robert Augustin, Matthias Luther, Brigitte Neetz-Schäfer

Bilder:
gemeindebrief.de oder pixabay.com

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Sandra Mennig, Karin Oschmann, Martin Steinel, Kitty Kümmert

Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben.

Über Spenden freuen wir uns!
Flessabank Hammelburg
IBAN DE88 793301110000310085

Liebe Leserinnen und Leser,
auf den Seiten 9-19 dieses Gemeinde-
briefes gibt es zwei Predigten über die
Seligpreisungen Jesu zum Nachlesen.
Deshalb halte ich mich hier sehr kurz.
Ich wünsche Ihnen einen gesegneten und
erholsamen Sommer!

Pfarrer Robert Augustin



Foto: Lotz

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

Reihe
1

Ihr **sät viel** und bringt
wenig ein; ihr **esst**
und werdet doch
nicht satt; ihr **trinkt**
und bleibt doch durstig;
ihr **kleidet** euch, und
keinem wird warm;
und wer Geld **verdient**,
der legt's in einen
löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

Induktionsschleife für Schwerhörige

Unsere Kirche St. Michael besitzt
eine Induktionsschleife für Men-
schen, die ein Hörgerät nutzen.
Wenn Sie Ihr Hörgerät auf „T“
stellen, kommt jedes Wort direkt
vom Mikrofon an ihr Ohr. Hall und
Nebengeräusche in der Kirche
sind für Sie dann wie weggefegt.
Sie hören alles Gesprochene di-
rekt. Ihr Akustiker berät sie be-
stimmt gerne.

Redaktion

Kirchgeldbrief

Mit diesem Gemeindebrief erhal-
ten Sie den jährlichen Kirchgeld-
brief, der persönlich an Sie adres-
siert ist. Mit Ihrem Kirchgeld un-
terstützen Sie die Arbeit unserer
Kirchengemeinde vor Ort.

Robert Augustin

Verabschiedung Doris Sehl

Am Sonntag, 16.05. wurde die Pfarramtssekretärin Doris Sehl nach über 20-jähriger Tätigkeit in der Evang.- Luth. Kirchengemeinde Hammelburg durch Pfarrer Robert Augustin in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Kirchenvorsteher Michael Hügel hielt dazu während des Gottesdienstes eine Rede. Wir wünschen Doris Sehl alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg und Gottes Segen.



Foto: Katharina Sehl

Dank an langjährige Mitarbeiter

Am Sonntag, 16.05. wurden während des Gottesdienstes in St. Michael unter den momentan geltenden Coronaauflagen langjährigen Mitarbeitern der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hammelburg für ihre Tätigkeit bzw. ihr ehrenamtliches Engagement gedankt.



Auf dem Foto: Pfarrer Robert Augustin, Harald Drescher, Stefan Eideloth, Michael Hügel, Edeltraud Milner, Erika Kunszt, Erika Heublein und Ingeborg Eisemann.

Nicht auf dem Foto: Sybille Krüger, Lydia Oppelt, Dagmar Weigand, Gudrun Lienert, Conny Tartler, Elfriede Roith und Alfred Hagemann

Foto: Katharina Sehl

Aus dem Kindergarten St. Michael

Alle Kinder dürfen wieder in den Kindergarten und das freut uns alle sehr.

In der Schmetterlingsgruppe haben sich die Kinder für das Projekt Bauernhof entschieden. In Kleingruppen haben sich die Kinder mit dem Thema beschäftigt und viel darüber gelernt. Auch ein Besuch bei der Familie Budewitz und ihren vielen Tieren war für die Kinder ein Erlebnis.

In der Raupengruppe beschäftigen sich die Kinder mit den Farben. Mit der Farbe Rot wurde begonnen. Unser Gruppenraum wurde mit roten Bausteinen und Materialien bestückt und in Kleingruppen durch Lieder, Spiele und Experimente die Farbe vertieft.



Bei den warmen Temperaturen konnten wir endlich viel Zeit im Garten verbringen und der Badespaß machte den Kindern viel Freude.

Ein Besuch vom Theater Maßbach war für uns ein besonderes Highlight. Eine Darstellerin spielte den drei- bis sechsjährigen Kindern das Theaterstück „Paulas Reisen“ vor.

Für unsere Vorschulkinder stand ein besonderes Ereignis an, das „Pustebumenfest“. Alle Gruppenerzieher und die Kinder trafen sich im KiGa und los gings! Eine Schatzsuche durch die Stadt, Eisessen im Stadtcafe und dann Pizza und viele andere Leckereien standen auf dem Plan. Anschließend konnten die Kinder im Planschbecken planschen und sich ein Tattoo machen lassen. Es war für uns und die Kinder gelungenes Fest.



Unsere diesjährige Teamfortbildung fand am 18./19. Juni in Wildbad Rothenburg statt. Das Thema „Beobachtung und Dokumentation im Alltag und Partizipation“ war für uns sehr interessant und lehrreich. Danke an die Referentin Frau Eyrich, die diese Fortbildung zu einem besonderen Ereignis gemacht hat.

Kitty Kümmert

Sitzung vom 11. 5. 2021

Der Kirchenvorstand befasste sich mit den möglichen Auswirkungen der Landesstellenplanung für die Kirchengemeinde. Es ist abzusehen, dass das Dekanat Lohr am Main bei den Pfarrstellen Kürzungen hinnehmen werden müssen wird. Wie diese Kürzungen im Dekanat sich auf die einzelnen Kirchengemeinden auswirken werden, ist noch nicht bekannt.



Des weiteren beschäftigte sich der Kirchenvorstand mit der Idee, einen Radlergottesdienst in den Weinbergen durchzuführen. Allerdings stehen konkrete Planungen noch aus.

Schließlich wurde beschlossen, angesichts der andauernden Pandemie auf eine Bewirtung zu Christi Himmelfahrt zu verzichten und das Gemeinde- und Kindergartenfest für das Jahr 2021 abzusa-gen.

Sitzung vom 15. 6. 2021

Bereits im Juni traf sich der Kirchenvorstand zu einer weiteren Sitzung, nachdem die sinkenden Inzidenzwerte sowohl die Durchführung einer Sitzung ermöglichten als auch dafür sorgten, dass das Gemeindeleben wieder stärker in Gang kam. Der Kirchenvorstand beschäftigte sich beispielsweise mit der Konfirmation am 18.07. und mit der Planung eines Klausurtags im September. Außerdem wurde verabredet, zukünftig wieder liturgische Lektoren in den Gottesdiensten einzusetzen.

Der Kirchenvorstand beschloss die Jahresrechnung für das Jahr 2020 und befasste sich mit den Ergebnissen einer Baubegehung, die das Kirchengebäude, das alte Gemeindehaus und das Martin-Luther-Haus betraf. Verschiedene Instandsetzungsarbeiten wurden als notwendig erachtet und werden in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden.

Neue Schulung der „Diakonie – Alltagsbegleiter“

Das Diakonisches Werk Lohr und der Evang. Diakonieverein Partenstein möchten wieder tatkräftige Helferinnen und Helfer ausbilden, die sich als ehrenamtliche, sogenannte „Diakonie – Alltagsbegleiter(in)“ schulen lassen und wohnortnah zum Einsatz kommen. Auch wenn der Wirkungskreis der Diakonie Lohr das Evang. Luth. Dekanat Lohr ist, sind auch Ehrenamtliche anderer Konfessionen oder Glaubensrichtungen herzlich willkommen. Für ihre Mitarbeit bekommen diese eine Aufwandsentschädigung.

Ziel ist es, pflegende Angehörige zu entlasten, damit diese guten Gewissens, z.B. zur Massage, Arztkontakt, zum mehrstündigen Einkaufsummel oder Treffen mit Freunden gehen können, um einmal wieder Zeit für sich zu haben und Kraft zu schöpfen. Auch alleinstehende ältere Menschen werden betreut. Hier zeigt die Erfahrung, dass gerade in diesem Bereich ein sehr hoher Bedarf ist und die Angehörigen, die weiter entfernt sind, sehr froh über diese fachlich gute Betreuung sind.

Die Aufgaben sind: u.a., Gespräche führen, Vorlesen, Spielen oder Beschäftigen (z.B. Anfertigen von Erinnerungsalbum) mit dem Patienten malen und basteln, Kochen und backen, Verabreichen von Speisen und Getränken, im Rollstuhl spazieren fahren, zum Arzt begleiten, Einkaufen, leichte hauswirtschaftliche Tätigkeiten, z.B. Spülen, Saugen, Betten beziehen, Müll entleeren oder im Bedarfsfall zur Toilette begleiten, auf den Nachtstuhl setzen oder im Notfall die Angehörigen rufen.

Die Schulung umfasst acht Termine, vom 27.09.21 bis 22.11.2021. Nach erfolgreichem Abschluss erteilt die Diakonie ein Zertifikat mit der Berechtigung als Alltagsbegleiter arbeiten zu dürfen.

Die Diakonie möchte in allen Orten des Dekanates Alltagsbegleiter zum Einsatz bringen, also in einem Gebiet von Rothenbuch, über den Raum Lohr, Partenstein, Frammersbach, Gemünden, Marktheidenfeld, bis z.B. Burgsinn, Waizenbach, Zeitlofs, Hammelburg, Bad Brückenau, Wildflecken (Teilbereiche der Landkreise Aschaffenburg, MSP, Bad Kissingen). Alle Helfer werden während dem Jahr weiter geschult und fachlich begleitet. Es gibt regelmäßige Reflexionsveranstaltungen, um die Erlebnisse in den Einsätzen mit Anderen zu teilen, fachbezogene Schulungen und einen Mitarbeiterausflug sowie eine Weihnachtsfeier, um sich auch persönlich untereinander besser kennenzulernen bzw. auszutauschen.

Interessenten wenden sich bitte ab sofort an:

Diakonisches Werk Lohr, Jahnstr. 15 – 17, 97816 Lohr am Main,
Michael Donath, Tel.: 09352 / 6064248, Fax: 09352 / 6064287
Email: m.donath@diakonie-lohr.de

Michael Donath

Die Seligpreisungen

Predigtreihe 2021 von Robert Augustin
in der Kirche St. Michael, Hammelburg

Inhaltsverzeichnis

Hinführung.....	1
Güte.....	4
Trost.....	12
Sanftmut.....	17
Gerechtigkeit.....	23
Barmherzigkeit.....	30
Reinheit.....	36
Frieden.....	43
Treue.....	50
Nachwort.....	56

Hinführung

Alles ist anders

Wenn ich die Seligpreisungen von Jesus höre, dann habe ich das Gefühl: „Hier ist alles anders.“ Menschen, die in unserer Welt Verlierer sind: die man vielleicht bedauert oder auch für naiv erklärt, die nennt Jesus selig. Statt „Pech gehabt!“ ruft er ihnen zu: „Ihr seid Glückspilze!“ Denn das bedeutet das Wort selig: *Glückselig*, und zwar umfassend und für immer glücklich mit tiefem inneren Frieden.

Wie kann das sein?

Wie kann Jesus denn die geistlich Armen selig nennen? Es ist doch schlimm, arm zu sein und ständig angewiesen auf die Wohltätigkeit anderer! Träumen wir nicht eher vom Gegenteil: Etwas aus sich machen. Wohlstand aufbauen. Nicht betteln müssen, sondern unabhängig sein?

Oder wie kann Jesus die selig nennen, die Leid tragen? Es ist doch schlimm, leiden zu müssen! Wünschen wir uns nicht das Gegenteil: Verschont bleiben vom Leid. Was tun wir nicht alles, um Leid abzuwenden oder zu beenden?

Und wie kann Jesus die selig nennen, die – warum auch immer – verfolgt werden? Es ist doch schlimm, wenn andere hinter einem her sind, um einem möglichst viel Schaden zuzufügen.

Die offensichtlichen Verlierer nennt Jesus selig. Alles stellt er auf den Kopf. Warum tut er das?

Der König

Hier möchte ich ein wenig ausholen. In vielen Wohnungen und Gebäuden hängt irgendwo ein Kreuz. Oben am Kreuz befindet sich meist ein kleines Etikett mit vier Großbuchstaben: I N R I. Ursprünglich handelte es sich um ein dreisprachiges Schild mit ausgeschriebenen Wörtern: „**Jesus** von **Nazareth**, **König** (=Rex) der **Juden**“. Für den römischen Statthalter Pontius Pilatus, der Jesus zum Tod verurteilt hatte und das Schild anbringen ließ, war das purer Spott. Denn die Oberen der Juden hatten Jesus vor Gericht gestellt, weil er behauptet habe, er sei *der König der Juden*. Pilatus hatte Jesus befragt: *Bist du der König der Juden?* Und Jesus hatte geantwortet: *Ja, der bin ich*. Pilatus verstand das nicht. Er sah auf den ersten Blick, dass Jesus kein gefährlicher Aufrührer gegen Rom war. Schließlich aber gab er dem Druck der grölenden Menge nach und verurteilte Jesus zum Tod am Kreuz. Hätte das Schild noch einen Untertitel gehabt, könnte er gelautet haben: „*Die spinnen, die Juden*“.

Aus der Sicht des Glaubens lautet der angemessene Untertitel: „*Es ist wahr! Jesus ist Gottes König*.“ Die Königsherrschaft Gottes ist das, wovon Jesus ständig gepredigt hat. Auch vor dem Richterstuhl des Pilatus tut er das¹: *Mein Reich ist nicht von dieser Welt*. - *Aha*. - antwortet Pilatus - *Aber du bist ein König?* - Jesus: *Ja. Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme*.

1 Johannes 18, 33-38

Da prallen zwei Welten aufeinander: Weltliche Macht und Gottes Königsherrschaft. Als Christen verehren wir Jesus als Gottes König. Wir wissen, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist. Wir wissen, dass sein Königtum anders ist, als jede weltliche Königsherrschaft. Das hatte Jesus bereits deutlich demonstriert, als er auf einem Esel in Jerusalem einzog: als ein armer König, dem geholfen werden muss. König Gottes. König der Wahrheit. König des Friedens.

Grundsätze des Reiches Gottes

In den Seligpreisungen Jesu ist alles anders. Das liegt daran, dass Jesus hier beschreibt, was im Königreich Gottes gilt, und nicht in der Welt. Wer in der Welt Verlierer ist, kann bei Gott ein Gewinner sein. Wer in der Welt elend und arm ist, kann bei Gott reich sein. Und wer in der Welt unglücklich ist, kann bei Gott glücklich sein.

Die acht kurzen Sätze der Seligpreisungen eröffnen mit wenigen Worten erstaunliche Einblicke in die Welt der Königsherrschaft Jesu Christi. Sie zeigen auf, was es heißt, zu Jesus, dem König Gottes zu gehören. Sie skizzieren die wichtigsten Linien eines Lebens in der Nachfolge Jesu. Jesus ist anders als alle Welt. Seine Grundsätze sind anders, als die aller Welt. Und wer ihm nachfolgt, wird auf eine andere, viel tiefere Art und Weise glücklich sein, als es in aller Welt möglich ist.

Die Seligpreisungen Jesu sind wie ein Konzentrat, das man auflösen muss, damit man etwas davon hat. Man muss sie aus der Heiligen Schrift heraus erschließen, damit sich herauskristallisiert, welche Tragweite und Bedeutung sie haben. Das möchte ich hier versuchen und dazu einladen, sich auf den ganz anderen, neuen, besseren Lebensentwurf einzulassen, den Jesus seinen Jüngern zumutet, und der Gottes Weg zu unserer Glückseligkeit ist.

Güte

*Selig sind, die da geistlich arm sind;
denn ihrer ist das Himmelreich.*

Die erste Seligpreisung ist grundlegend. Die anderen ergeben sich quasi daraus. Deswegen soll sie besonders gründlich betrachtet werden. Wörtlich übersetzt lautet sie: *Selig sind die Bettler dem Geist; denn ihrer ist das Königreich der Himmel.* Wie die Wendung „Bettler dem Geist“ genau gemeint ist, ist umstritten. Im Griechischen könnte es bedeuten: Bettler *für* den Geist. So verstanden ist der Geist Gottes mein Gegenüber, dem ich meine leeren Hände hinhalte.² Oder: Bettler *im* Geist. Das zielt eher auf meine Gesinnung: In meinem Geist weiß ich mich als Bettler. Oder auch: Im Geist Gottes weiß ich mich als Bettler. Als ganz Angewiesenen.³

Wie gut, dass beide Verstehensweisen von der Sache her stimmen und sich sogar bestens ergänzen: Weil ich *für Gottes Geist* bettelarm bin – Tatsache –, ist es nur konsequent und richtig, dass ich mich *in meinem Geist* auch als Bettler weiß und fühle - Einstellungssache.

*Glückselig sind die Bettelarmen⁴ im Geist;
denn ihrer ist das Königreich der Himmel.*

Denn ihrer ist das Himmelreich

Eine gut kirchliche, aber durchaus auch aufgeklärte, weltgewandte Frau sagt auf dem Sterbebett mit flehenden Augen zu ihrem Pfarrer: *Ich möchte so gerne in den Himmel kommen!* - Ist das ein Rückfall in frühkindliche Naivität: *„Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm!“ Hier unten ist die Erde. Da oben ist der Himmel. Und da möchte ich rein?*

Oder kristallisiert sich in diesem *einen* Wunsch die ganze Lebenserfahrung einer reifen Persönlichkeit? Alle anderen Wünsche und Sehnsüchte sind

2 Gegen diesen „Dativus relationis“ spricht hier aber, dass „Geist“ absolut steht, also nicht spezifiziert ist als „Geist Gottes“. Das ist ungewöhnlich, aber nicht unmöglich.

3 Gegen diese Übersetzung spricht, dass das griechische Wort „ptoochos“ gewöhnlich äußere Armut meint, und eben nicht nur die Gesinnung. Auch spricht dagegen, dass die Präposition „en“ vor dem Dativ fehlt. Ich gehe davon aus, dass Jesus hier bewusst eine sperrige Formulierung verwendet hat, um zum stetigen Nachdenken herauszufordern. Es wäre nicht das einzige Mal!

4 „Bettelarmen“ statt „Bettler“ verwende ich hier, um eine deutliche Abgrenzung von kriminell organisierten bettelnden Banden zu erreichen.

verblasst oder unwichtig geworden. Die Sehnsucht nach dem Himmel allein brennt jetzt noch auf der Seele?

Ich möchte davor warnen, das Thema *Himmel* leichtfertig in der Schublade Kinderglaube verschwinden zu lassen. Denn Jesus redet in seinen Gleichnissen und auch sonst vom *Himmel* alias *Himmelreich* alias *Reich Gottes* sehr oft und sehr ernsthaft, und zwar gegenüber Erwachsenen. Auch in unserer Seligpreisung tut er das. Die Worte, die er wählt, nämlich *Königreich der Himmel*⁵, klingen keineswegs kindlich oder naiv, sondern machtvoll und majestätisch. Es handelt sich um das Königreich, von dem Jesus vor Pilatus redet, und als dessen König sich Jesus vor ihm bekennt. Es ist die *Königsherrschaft Jesu Christi*.

Für Jesu *Königreich der Himmel* ist ein doppeltes Regierungsprogramm maßgeblich. Zuerst, dass Gottes Sohn die himmlische Komfortzone verlässt und ein Mensch wird wie wir: bedürftig, verletzlich, armselig. Dass er im Gehorsam gegen Gott Not und Leid auf sich nimmt. Dass er am Kreuz hängen wird und dort elendiglich sterben, aber genau dadurch den entscheidenden Durchbruch für das Reich Gottes erwirken wird: Vergebung. Versöhnung mit Gott. Frieden. Reinheit. Heiligkeit. Also die Dinge, von denen die Seligpreisungen sprechen. In Jesus Christus kommt der Himmel auf die Erde. Das ist der erste Teil des Regierungsprogramms.

Für uns bedeutet das: Wo Jesus ist, ist der Himmel jetzt schon mitten unter uns. Hören wir genau hin. Jesus sagt nicht: *Selig sind, die da geistlich arm sind, denn sie werden eines Tages in den Himmel kommen*. Sondern er sagt: *Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich*. **Ist**, das heißt: Jetzt und hier ist es schon da bei denen, die da geistlich arm sind. Denn in solcher geistlichen Armut, über die ich gleich mit Ihnen weiter nachdenken möchte, ist Jesus jetzt schon König. Regiert Gott jetzt schon ganz.

Teil zwei des Regierungsprogramms: Die triumphale Rückkehr Jesu zu Gott: Jesus wurde begraben, aber dann weckte Gott ihn von den Toten auf. Jesus kehrte zurück zu Gott. Dort regiert er jetzt. Gott hat ihm alle Macht gegeben.

5 Die pluralische Verwendung des Wortes Himmel im griechischen Urtext bildet wahrscheinlich das Pluralwort „Schamajim“ der aramäisch-hebräischen Muttersprache Jesu ab.

Eines Tages wird er über alle Menschen richten. Sein Königreich wird ganz und überall und für immer sein.

Das ist gewaltig und keineswegs niedlich. Wir können gar nicht groß genug und ehrfurchtsvoll genug vom Himmelreich, vom Königreich Gottes denken. Und wenn wir eines Tages dort landen wollen, dann gibt es nur einen Weg: Hinter Jesus Christus her. In der Gefolgschaft des Königs. Oder mit etwas mehr Bodenhaftung gesagt: Als Nachfolger Jesu. Als Jünger Jesu. Als einer, der Christus angehört. Als Christianus. Als Christ.

Auf den Punkt gebracht: In Jesus Christus kam der Himmel auf die Erde. Und hinter Jesus Christus her kommen wir Irdischen in den Himmel.

Soviel zur zweiten Hälfte unserer Seligpreisung: „*denn ihrer ist das Himmelreich.*“

Bettelarm im Geist

In der Stadt sehe ich manchmal einen Bettler. Er sitzt da. Er hält seine Hände auf. Seine traurigen Augen blicken zu mir auf. Mit flehender, klagender Stimme bittet er um eine Spende.

Setzen wir voraus, dass es ein ehrlicher Bettler ist. Dann ist er sprichwörtlich „bettelarm“. Hat selbst nichts. Ist ganz angewiesen auf die Güte anderer.

Wenn Jesus sagt: *Glücklich sind die Bettelarmen im Geist...*, dann redet er von der Grundhaltung, die wir als seine Nachfolger haben und einüben sollen. Vor Gott sind wir bettelarm. Es gibt nichts, was wir ihm geben oder bieten könnten, außer unsere leeren Hände, unsere erwartungsvollen Augen und unsere Bitte um Hilfe. Wir sind ganz angewiesen auf Gottes Güte. Wir sind ganz angewiesen darauf, dass Gott uns die Hände füllt mit allem Guten.

Und Gott enttäuscht uns Bettler nicht. Denn seine Güte ist unermesslich. Daher sind wir als Bettler vor Gott auch *selig*. Allein seine Güte kann uns Bettelarme reich machen. Deswegen gebe ich der ersten Seligpreisung auch die Überschrift „*Güte*“.

Dass wir bettelarm vor Gott sind, das ist unsere Grundsituation.

Kleine biblische Bettelschule

Für das Bettelarm-Sein vor Gott finden sich in der Bibel eine Menge Beispiele und Anregungen, die in unserem Leben Schule machen könnten.

Wem verdanke ich mein Leben?

Wem verdanke ich mein Leben? - Viele denken über diese Frage gar nicht erst nach. Andere betrachten ihr Leben als eine Selbstverständlichkeit. Die Bibel lehrt uns, dass jeder Atemzug, jeder Herzschlag und jeder Augenblick meines Lebens ein Geschenk Gottes ist. Gott hat nicht nur irgendwann in grauer Vorzeit die Welt erschaffen. Er ist auch jetzt mein Schöpfer. In seiner Auslegung zum ersten Glaubensartikel sagt Martin Luther das im Kleinen Katechismus sehr schön: *Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat... mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält...* Es folgt eine längere Aufzählung. Dann heißt es: *...und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit...*

Mein ganzes Leben: alles im Leben empfangen ich aus Gottes Güte wie ein Bettler. Das Schwere und der Schmerz ist hier nicht ausgeschlossen. Auch hinter den Härten des Lebens Gottes Güte zu glauben und zu wissen, ist eine besondere Herausforderung. Dazu mehr in der nächsten Seligpreisung.

Als Geschöpf bin ich immer *bettelarm vor dem Geist*. Zwei Psalmverse spiegeln diese Einstellung mit schönen Worten wider:

Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

(Psalm 139, 13-14)

Ebenso:

*Es wartet alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.
Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;*

*nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie
und werden wieder Staub. (Psalm 104, 27-29)*

Mit seiner ersten Seligpreisung öffnet mir Jesus den Blick für Gottes Güte. Er schenkt mir das Selbstverständnis, dass ich vor Gott ein Bettler bin, dem Gott die Hände füllt. Ja noch viel mehr: Jesus lehrt mich, Gott als meinen himmlischen Vater zu begreifen.⁶ Als Bettelarmer bin ich für ihn kein Wildfremder, sondern sein geliebtes Kind. Mit Gott, dem Schöpfer aller Dinge, so vertraut sein zu dürfen und ihm so nah sein zu dürfen, das ist ein großes Vorrecht. Wem verdanke ich mein Leben? Gott allein.

Wie stehe ich vor Gott da?

Eine andere wichtige Frage lautet: Wie stehe ich vor Gott da? - Auch über diese Frage denken viele gar nicht erst nach. Andere sind sich sicher, vor Gott glänzen zu können. Die Bibel lehrt uns, dass alle Menschen vor Gott schuldig sind. Und das heißt: hoffnungslos verloren.

Als Sünder stehe ich mit leeren Händen vor Gott. Auch hier bin ich *bettelarm*.

Jesus erzählt dazu folgendes Gleichnis:

Zwei Männer gingen hinauf in den Tempel, um zu beten. Der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zolleinnehmer. Selbstsicher stand der Pharisäer dort und betete: ›Ich danke dir, Gott, dass ich nicht so bin wie andere Leute: kein Räuber, kein Betrüger, kein Ehebrecher und auch nicht wie dieser Zolleinnehmer da hinten. Ich faste zwei Tage in der Woche und gebe von allen meinen Einkünften den zehnten Teil für dich.‹ Der Zolleinnehmer dagegen blieb verlegen am Eingang stehen und wagte es nicht einmal aufzusehen. Schuldbewusst betete er: ›Gott, sei mir gnädig und vergib mir, ich weiß, dass ich ein Sünder bin!‹ Ihr könnt sicher sein, dieser Mann ging von seiner Schuld befreit nach Hause, nicht aber der Pharisäer.

(Lukas 18, 10-14 – Übersetzung: Hoffnung für Alle)

Für mich als Nachfolger Jesu ist der Zöllner Vorbild. Er setzt sich nicht vor Gott in Szene. Er schönt seine desaströse Situation nicht. Er gibt die Pleite zu. Jesus sagt: *...dieser Mann ging von seiner Schuld befreit nach Hause, nicht*

6 Matthäus 6

aber der Pharisäer. Warum? Weil Gott dem Bettelarmen im Geist die Hände füllt und ihn unverdient gerecht spricht.

Der Apostel Paulus bringt das auf den Punkt:

Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind schuldig geworden und spiegeln nicht mehr die Herrlichkeit wider, die Gott dem Menschen ursprünglich verliehen hatte. Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat.

(Römer 3, 22c-24– Übers.: Hoffnung für Alle)

Auch hier gilt: Ich bin glückseliger Bettler, weil Gott gütig ist. Ausschließlich deswegen.⁷

Die Königsherrschaft Christi ist nah und ist da, wo auch immer ein Mensch dank Christus von seiner Schuld freigesprochen wird. Ein solcher Mensch ist reich beschenkter Bettler. Er steht vor Gott als Gerechter da. Für ihn wird die Verheißung wahr: ...denn ihrer ist das Königreich der Himmel.

Nicht ich, sondern Gottes Geist

Eine wichtige Frage soll hier noch angerissen werden: Wie kommt es dazu, dass ein Mensch Nachfolger Jesu wird? Wie kommt es dazu, dass er all seinen Stolz und seine Selbstgerechtigkeit ablegt und erkennt, dass er vor Gott mit leeren Händen dasteht, sprich: bettelarm ist?

Die Antwort ist aus biblischer Sicht klar und eindeutig: Kein Mensch hat aus sich heraus die Kraft und die Möglichkeit, sich für die Nachfolge Jesu zu entscheiden. Auch hier stehen wir mit leeren Händen da. Nur wenn Gott selbst uns beruft, nur wenn er seinen Heiligen Geist in unsere Herzen gibt, können wir in den glückseligen Stand eines Bettlers vor Gott eintreten.

⁷ Ein Hinweis sei hier erlaubt: Sie erinnern sich: Im Prozess Jesu ging es vor allem um die Frage, ob und inwiefern Jesus ein König sei. Tatsächlich ist der Leidensweg Jesu, der in seinem Kreuzestod gipfelt, das eine große Schlüsselereignis in der Königsherrschaft Christi. Hier am Kreuz besiegte Christus den Tod, das Böse und die Sünde.

Paulus sagt in seinem Brief an die Korinther:

So wie jeder Mensch nur ganz allein weiß, was in ihm vorgeht, so weiß auch nur der Geist Gottes, was Gottes Gedanken sind. Wir haben nicht den Geist dieser Welt bekommen, sondern den Geist Gottes. Und deshalb können wir auch erkennen, was Gott uns geschenkt hat. Wenn wir davon sprechen, kommt das nicht aus menschlicher Klugheit, sondern wird uns vom Geist Gottes gelehrt.

(1. Korinther 2, 11-13 – Übers.: Hoffnung für Alle)

Spruch: Durch Gottes Geist in mir erkenne ich Gott. Durch Gottes Geist in mir konnte ich mich für Jesus Christus entscheiden. Durch Gottes Geist in mir kann ich mich als bettelarm vor Gott begreifen. Alles ist seine Gnade.

Auch hier sei noch Luthers Kleiner Katechismus zitiert. Zum dritten Glaubensartikel sagt Luther da: *Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.*

Bettler mit leuchtenden Augen und einem gütigen Herzen

Wer als Bettler mit leeren Händen vor Gott steht, so wie Jesus es sagt, dessen Augen werden nicht traurig bleiben. Sie werden leuchten vor Dankbarkeit, Freude und Glück. Denn Gottes Güte ist groß. Gott füllt seine Hände mit guten Gaben. Es heißt ja auch: *Glücklich sind...*

Wer sich das Tag für Tag bewusst macht, dessen Einstellung zum Leben wird sich grundlegend verändern. Folgende vier Sätze charakterisieren die Lebenshaltung eines *Bettelarmen im Geist*:

Ich bin glückseliger Bettler.
Denn ich lebe ganz aus Gottes Güte.
Gottes Güte soll mein ganzes Leben prägen,
und wer mir begegnet, soll Gottes Güte erfahren.

Das heißt zuerst: Der *Bettelarme im Geist* wird nicht anders können, als Gott zu lieben, auf ihn zu sehen, auf ihn zu hoffen, ihm von ganzem Herzen zu

danken und seine Güte zu loben und zu preisen. Die Psalmen der Bibel geben uns Bettelarmen passende Worte dafür.

Zweitens wird derjenige auch äußerlich weniger auf materiellen Reichtum setzen als andere. Gott ist ja sein Reichtum: Gott, der ihm die Hände füllt. Wenn es die Nachfolge Jesu erfordert, wird ein *Bettelarmer im Geist* äußere Armut willig in Kauf nehmen und auf Wohlstand verzichten. Denken wir an die ersten Jünger Jesu, die alles verlassen hatten, also auch Haus und Broterwerb, um Jesus nachzufolgen. Für Christen heute ist Verzicht auf irdische Güter zwar kein Muss, aber eine Option, vielleicht auch ein Trend. Bettelarm um Jesu willen, das kann man also auch ganz wörtlich verstehen im Sinne von *materiell bettelarm*.

Drittens wird ein *Bettelarmer im Geist* ein Herz für Bedürftige haben. Er wird die offenen, bittenden Hände seiner Mitmenschen sehen. Es ist ja nur logisch, dass ein Bettler nicht einem anderen Bettler die Tür zuschlägt! Das bedeutet: Wenn ihm Wohlstand und Überfluss gegeben sind, wird er nicht geizig daran kleben, sondern gerne abgeben: Geld, Zeit, Aufmerksamkeit oder anderes.

Viertens wird es ihm als *Bettelarmem im Geist* auch nicht möglich sein, seinen Mitmenschen gegenüber auf dem hohen Ross zu sitzen und auf sie stolz herabzusehen. Ein Bettelarmer sitzt ja auf dem Boden, bleibt auf dem Teppich, ist demütig.

Die letzte Äußerung unseres Reformators Martin Luther war ein Zettel, den man in seinem Sterbezimmer fand. Darauf stand: „*Wir sind Bettler. Hoc est verum*“. Das heißt auf deutsch: „*Wir sind Bettler. Das ist wahr.*“

Die Grundhaltung des Bettelarmen, der mit leeren Händen vor Gott steht, dessen Augen leuchten, weil Gott gütig ist, und dessen Herz Gottes Güte in sich trägt, ist zutiefst evangelisch.

Welche Auswirkungen diese Grundhaltung des *Bettelarmen im Geist* hat, werden wir anhand der folgenden Seligpreisungen sehen.

Predigtreihe zu den Seligpreisungen Jesu

jeweils 10 Uhr im Gottesdienst
in der Kirche St. Michael Hammelburg
mit Pfr. Robert Augustin

27. Juni	Hinführung + Güte I (Mt 5,3)
25. Juli	Güte II (Mt 5,3)
12. September	Trost (Mt 5,4)
26. September	Sanftmut (Mt 5,5)
10. Oktober	Gerechtigkeit (Mt 5,6)
24. Oktober	Barmherzigkeit (Mt 5,7)
7. November	Reinheit (Mt 5,8)
12. Dezember	Frieden (Mt 5,9)
26. Dezember	Treue (Mt 5,10)



Xylophon, Herz, Ananas, Schneckenhaus, Zwerg

Dekanatsfrauentag 2021

Die Kirchengemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Lohr a.Main laden ein zum Dekanatsfrauentag:
am Samstag, 18. September 2021 von 14 - 18 Uhr in der Turnhalle Dittlofsroda.

Thema: ***Sag nicht ja, wenn Du nein sagen willst***
Referentin: **Angelika Müller**

Es erwartet Sie ein buntes Programm: Vortrag, Kaffee und Kuchen, verschiedene Gruppenangebote, Andacht, Begegnung mit anderen Frauen.

Information und Anmeldung:
Christa Heil, Geroda
Tel. 09747-498 oder 0175-8956793

Anmeldeschluss: 13.09.2021

Aufgrund der Corona-Bestimmungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt und wir bitten daher um Anmeldung.

Konfirmiert werden am 18. Juli 2021



Julia Arndt
Melanie Bauer
Sophia Bauer
Jan-Josef Büchner
Max Erzberger
Shary Fantana
Alina Fenner
Marcel Grau
Selma Helbig
Emilio Janzen
Eduard Kerbel
Maxim Lebsak
Florens Mehnert
Aileen Reindl
Johanna Stober
Julian Strauß
Noah Vogt.

Termine

- So 1.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl** - Kirche St. Michael
- Di 3.08. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- Do 5.08. 11.30 Uhr **Gemeindemittagstisch** - Martin-Luther-Haus
Bitte bis zum 2.8. anmelden unter Tel. 09732-3510
- So 8.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Di 10.08. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- So 15.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Di 17.08. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- So 22.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Di 24.08. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- So 29.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Di 31.08. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- So 5.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl** - Kirche St. Michael
- Di 7.09. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- Do 9.09. 11.30 Uhr **Gemeindemittagstisch** - Martin-Luther-Haus
Bitte bis zum 6.9. anmelden unter Tel. 09732-3510
- So 12.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Predigtreihe Seligpreisungen: Trost (Mt 5, 4)
- Di 14.09. 08.15 Uhr **Einschulungsgottesdienst Grundschule** - Kirche St. Michael
18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **Kirchenvorstand** - Martin-Luther-Haus
- Mi 15.09. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Do 16.09. 08.15 Uhr **Schulanfangsgottesdienst Grundschule Kl. 2-4** -
Kirche St. Michael
- Fr 17.09. 08.30 Uhr **Schulanfangsgottesdienst Gymnasium** - Kirche St. Michael
- Sa 18.09. 14.00 Uhr **Dekanatsfrauentag "Sag nicht ja, wenn Du nein sagen
willst"** - Turnhalle Dittlofsroda bei Grundschule
Anmeldung bis 13.09. erforderlich bei Christa Heil, Tel. 09747 498 oder 0175-
8956793. Aufgrund der Corona-Bestimmungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.
- So 19.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Taufsonntag
- Di 21.09. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael

Termine

- Mi 22.09. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Sa 25.09. 09.00 Uhr **Klausurtag Kirchenvorstand** - Martin-Luther-Haus
- So 26.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
Predigtreihe Seligpreisungen: Sanftmut (Mt 5, 5)
- Di 28.09. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **KiGa-Ausschuss** - Martin-Luther-Haus
- Mi 29.09. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus

Sonstige Termine

Außensprechstunde des Diakonischen Werkes Lohr im Gemeindehaus

jeweils mittwochs um 09.00 Uhr im Gemeindehaus

Beratungstermine bitte telefonisch vereinbaren (09352 6064248).





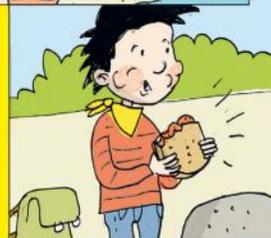
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntespiel mit Nüssen

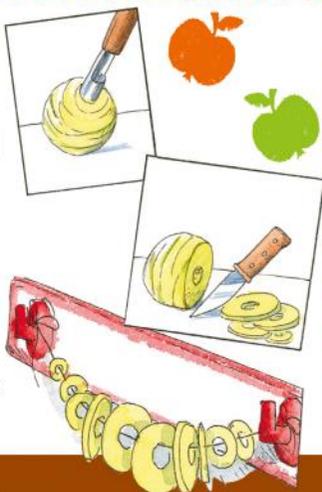
Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern

mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



Bibelrätsel: Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Raab



Evang.-Luth. Pfarramt Hammelburg

Berliner Str. 2
97762 Hammelburg
Tel. 09732/2400
Fax 09732/7348
pfarramt.hammelburg@elkb.de
www.evangelisch-in-hammelburg.de

Öffnungszeiten im Pfarramt:

Dienstag bis Freitag: 09.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag 9.30 - 13.00 Uhr
Montags geschlossen
Pfarramtssekretärin: *Sandra Mennig*

Pfarrer

Robert und Adelheid Augustin
Tel. 09732/2400
(Für dringende Fälle:
Mobil: 0157-84498978)
Montags in der Regel Vertretung durch
Pfr. Thomas Kohl, Dittlofsroda
09357/577 oder 0151 /73071352

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Simone Eppler
Stellv. Vertrauensmann
Michael Hügel

Bankverbindungen

Kirchengemeinde:
Flessabank Hammelburg
IBAN DE33 793301110000310202

Spendenkonto:

Flessabank Hammelburg
IBAN DE88 793301110000310085

Evang.-Luth. St. Michaelskirche

Friedrich-Müller-Str. 13
97762 Hammelburg

Evang. Militärseelsorge

Militärpfarrer Rüdiger Bernhardt
Rommelstr. 31
97762 Hammelburg Lager
Tel. 09732/7843046

Evang. Kindergarten St. Michael

Martin-Luther-Weg 1
97762 Hammelburg
Tel. 09732/2385
Kita.Hammelburg@elkb.de
www.michaelskindergarten.de
Leiterin: *Katja Maschmeyer*
Stv. Leiterin: *Kristina Rauschmann*

Evang. Altenheimseelsorge

Pfarrerin Adelheid Augustin
Berliner Str. 2
97762 Hammelburg
Tel. 09732-2400

Evang. Jugend im Dekanatsbezirk Lohr a. Main

Dekanatsjugendreferent: n.n.
Dr.-Gustav-Woernitz-Weg 6
97816 Lohr a. Main
Tel: 09352/871614
www.ej-lohr.de

Diakonisches Werk Lohr a. Main

Jahnstr. 15-17
97816 Lohr am Main
Tel. . 09352/6064248
Fax-Nr.: 09352/6064287
www.diakonie-lohr.de

Familienpflege Einsatzleitung

Helga Wild-Krämer
Fußgasse 9
97783 Karsbach - Heßdorf
Tel. u. Fax 09358/409
diakonielohr.wild-kraemer@t-online.de
www.familienpflege-bayern.de



BEERDIGUNGEN

26. Mai	Klaus Lehmann	76 Jahre
04. Juni	Edda Emmert	80 Jahre
24. Juni	Ursula Sempert	83 Jahre
07. Juli	Rüdiger Klaus	82 Jahre

*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Ps. 23,1*

TAUFEN

03. Juli Edina Diethelm



Herzlichen Glückwunsch **zum Geburtstag unseren Gemeindegliedern über 70 Jahren**

3. August	Elisabeth Netz	Hammelburg
7. August	Brigitte Braun	Feuerthal
23. August	Walter Bay	Hammelburg
18. September	Klaus Voshage	Fuchsstadt
23. September	Horst Willecke	Hammelburg

Dank den Spendern

Einhorn-Apotheke - Inh. Dr. S. Hose	Druckerei Walz	Raumausstattung Jürgen Bergander
Engel-Apotheke - Inh. A. Greinwald	Elektrofachgeschäft Eilingsfeld	Reformhaus Weber
Falken-Apotheke - Inh. R. Schubert	Gärtnerei Goldstein	Schuhhaus Zoll
Autohaus Opel-Graf	Gärtnerei Schlereth	Sport-Hohmann
Autohaus Sell	Getränke-Wolf	Familie K.-H. Schäfer
Bäckerei Emmert	Gefässerie H. Schneider	Weinbau Chr. Ruppert
Bestattungen Bohn & Fehr	Hotel Nöth Fam Spath	H. Weiner - HUK-Coburg Versi- cherungen
Bestattungen Meder	Karosseriebau Hans Schlereth	Familie Dr. R. Schaupp
Bunter Buchladen - Familie Teltz	Optik am Viehmarkt A. Pötschke	Zimmerei Rösser
Flessa-Bank		...und weitere un- genannte Spender

**Gemeinsam mehr bewegen:
Einkaufen im Weltladen**





DER REICHE KORNBAUER

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS
AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16-21